

Neues vom Tage

Das Berlinhalsband auf dem Feuertempel.

Im Mittelmeerrevier wurde zwischen Paris und Genes in der vergangenen Nacht ein dritter Jumboelchland vertrieben. Eine englische Millionäre, die mit ihrer Freundin reiste, hatte vor dem Schlafengehen ihr Berlinhalsband im Werte von 1/2 Million Franc auf das Feuertempel gelegt.

Als sie erwachte, war das Halsband verschwunden und ebenso 3000 Franc, die sich in der Handtasche einer der beiden Damen befanden. Einem englischen Offizier, der im gleichen Zuge reiste, wurden ebenfalls mehrere tausend Franc gestohlen. Bei der Rückkehr des Jumbo in Genes fand eine genaue Durchsuchung statt, die jedoch ergebnislos verlief. Man vermutet, daß der Diebstahl von einer internationalen Zugränderbande verübt wurde.

Schiedsrichter im Memelkonflikt?



Die Königin Gustaf von Schweden. Sie ans Genf verlangt, soll der Memeler Streitfall einem Schiedsrichter unterbreitet werden; man denkt dabei an das Staatsoberhaupt eines der skandinavischen Länder, in erster Linie an den König von Schweden.

Pfändungsmöbel.

Man erzählt sich, daß die Wirtschaftskrise, die auch Polen nicht verschont, im Laufe eines erfindungsreichen Fabrikdirektors eine recht sonderbare Idee aufblühen ließ.

Es gibt Gläubiger, denen nicht bezulassen ist. Sie lassen sich weder durch Ueberredungsflüsse noch durch Bitten beeinflussen, ihren Anspruch aufzugeben. Wenn der Schuldner nicht termingemäß zahlt, laufen sie zu Gericht, ermitteln ein Urteil und lassen es vollstrecken. Da kam nun ein Möbelfabrikant auf die glückliche Idee, Pfändungsmöbel zu erzeugen. Sie sollen einen Pappeinfuß, sie werden auch aus Papp gegeben, unter gewissen Bedingungen allerdings. Der Schuldner richtet sich ein Zimmer mit den neuen Möbeln ein. Sie sollen nun so beschaffen sein, daß man darf nur nicht daran rühren, denn sie sind aus Papp, Papier und einer dünnen Furnierhaut hergestellt. Kommt nun der Gerichtsvollzieher, um zu pfänden, so führt man ihn in die „gute Stube“ und läßt ihn seine „Hüttenarten“ anschauen. Nach getaner Zeit führt dann ein Wächler vor, auf dem das Mobilier zur Versteigerung gebracht werden soll. Jetzt bestimmt die Tragikomödie und das Trauerspiel für den geäußerten Gläubiger. Ist es schließlich gelungen, die Möbel zur Wohnung hinauszuführen, so haben sie zunächst ihren Zweck erfüllt. Den Franzosen halten sie nämlich nicht aus. Sie tragen in sich selbst zusammen, kaum daß der Pfändungswagen sich in Bewegung gesetzt hat, und legt bei der Fahrt der Schenker ab. Denn die Möbelfabrik, die die Möbel zum Zeit mit Eigentumsvorbehalt geliefert hat, und auf diese Weise auf ihre Rollen kommt, geht rasch vor, wobei jeder mitunter der gepfändete Schuldner noch eine Provision verdient.

450 Einbrüche.

In Münster (Westfalen) nahm man einen Einbruch der Wölflingen Wölfe in die Wälder an. Es sind dort insgesamt etwa 450 Einbruchsdiebstähle, die vor allem in Weiden verübt werden sind, fallen. Wälder sind vorzugsweise den Wölfe nachteilig. Vorher, als man zu den Wölfe für seinen persönlichen Gebrauch zu ziehen. Bei einem Einbruch in das Schloss des Herzogs von Cron in Weiden fielen ihm ferner Schmuckstücke im Werte von über 20.000 RM. in die Hände.

Unterhaltungen bei einer Hirschberger Bank.

Der Kassierer Dreßler der Hirschberger Filiale der Kommunalbank für Hirschberg hat sich in Genes gemeldet. Es ist ein erhebliche Unterhaltungen vorliegen, deren Höhe aber noch nicht festgestellt ist. Man spricht von über 30.000 Mark. Außerdem soll noch die canadische Streifenkasse in Genes, der dortigen Rentbank Dreßler war, nicht in Ordnung sein.

100 Jahre Arbeit stecken in einem hawaiischen Königsmantel.

Die Nachricht, daß eine hawaiische Königskrone aus dem Göttinger Museum gestohlen ist, wird bei allen Zeitungslesern bedeutendere Interesse auslösen. Es sind auch natürlich unerschöpfliche Stoffe, die der Dieb mitnahm, und es gibt meines Wissens außer dem Göttinger und dem Berliner Exemplar nur noch zwei andere, je eines im Britischen Museum in London und im Pausani-Museum in Honolulu. Das letztere hat der Zeit am besten überstanden.

Die vollständige Krone besteht aus Helm, Krone und Mantel. Der Helm erinnert to auffallend an europäische Formen, doch der Göttinger an Entschleunigkeit. Die Möglichkeit dazu war gegeben. Es liegt fest, daß schon im 16. Jahrhundert, nachdem Angelinaus zum ersten Male der Krone des Königs durchgereicht hatte, hawaiische Schiffe auf der Fahrt von Mexiko nach Manila verlorene sind. Man darf annehmen, daß manche Schiffbrüchige an irrenden Ufern der stillen Inseln landeten konnten, und den Rest ihres Lebens unter dem Einfluß der Krone verbrachten. Aus dem Kartenmaterial der spanischen Archive ist fern zu ersehen, daß die hawaiischen Inseln den Spaniern schon seit Anno 1542 bekannt gewesen sein müßten. Da die Krone sich gleichfalls an die Westküste von Hawaii befinden werden, müßte denkbar, daß die Krone überhaupt auf dem gebasteten Wege nach dem alten Hawaii gelangt ist. Durch Cook und andere Forschungsreisende, die im 18. und 19. Jahrhundert die Inseln erschloßen haben, sind wir über die Befestigung dieser Krone genau unterrichtet.

Ausgerottete Vogelarten — ausgeforderte Kunsthandwerker.

Die Federn stammen von zwei Vogelarten, die zur Gattung der Honigigler gehören. Sie wurden mit Hilfe langer Stangen gefangen, deren oberes Ende mit einem befristeten und mit wöhrlichen Blättern umwunden war. Die Vögel sind dadurch völlig ausgerottet worden, obwohl König Kamehameha I., der Eroberer, der gegen Ende des 18. Jahrhunderts alle seine Mitbürger und Nebenbuhler befehligte und die ganze Gruppe unter seinem Banner vereinigte, Befehl gegeben hatte, gefangene Vögel nicht zu töten, sondern sie nach Ansichten einiger Federn wieder in Freiheit zu setzen. Die Beschaffung des Materials, die Entfärbung des Gefieders und die Sinterarbeiten der Federn beanspruchten unendlich viel Zeit und Mühe. An dem Mantel Kamehamehas, der jetzt im Museum in Honolulu hängt, soll fast 100 Jahre gearbeitet worden sein. Zahlreiche Hände haben seinen Wert auf eine Million Dollar geschätzt.

Zunächst sind aber nicht nur die Vögel, sondern auch die hawaiischen Kunsthandwerker ausgerottet. Von dem hawaiischen Volk ist ungefähr noch ein Fünftel des früheren Bestandes vorhanden. Auch Nachkommen Kamehamehas sind noch am Leben. Aber die Zahl ist bei den amerikanischen Imperialisten zum Esel gefallen.

Dr. Schulz-Ewerth, Gouverneur von Samoa.

Erdbeben.

Ein Erdbeben jagte die Insel Kephallonia an der Westküste Griechenlands heim. Somit bisher fehlte, sind keine Opfer an Menschenleben zu beklagen, jedoch wurden zehn Personen verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist bedeutend. An vielen Dörfern stürzten Wohnhäuser ein.

Schweres Befehlungsüß.

Beim Ueberholen eines Väterlieferautos fuhr in Eilen ein schwerer Lastkraftwagen dielem in die Klaffe. Der Lastkraftwagen fuhr in der abschüssigen Luxemburger Straße um. Dabei wurden von seinem vier Qualifen zwei auf der Stelle getötet, ein Befahrer möglicherweise verletzt ins Krankenhaus gebracht werden während der Chausseur, „en die Schuld trifft, unversehrt blieb.

200 Fischer treiben auf einer Escholle.

Am fogenannten Karolischen Rias am dinnischen Meerbusen wurde am Dienstag durch plötzliche ausbrechenden Sturm eine reiche Escholle, auf der sich 200 Fischer mit 30 Streden befanden, losgerissen und aufs Meer getrieben. Wegen des furiosen Schneegeistes war es nicht möglich, den Fischern sofort zur Hilfe zu kommen, so daß sie die Nacht auf dem Meere treiben verbringen mußten. Auch am Mittwoch ist noch keine Nachricht über das Schicksal der Fischer eingetroffen, doch hofft man, daß die Escholle vom Sturm an die Küste getrieben wird.

Die verweirte Winter.

„Es ist kaum zu ertragen! Den ganzen Tag schreit Baby! Wenn ich bloß wüßte, was ich mit dem Kind anfangen soll.“

„Der Mutti! Hast du denn keine Gebrauchsanleitung mitbekommen?“

Ein französischer „Gnadenakt“.

Der Hölle von Canone entronnen.

Der Fall Paul Schwarz, der die deutsche Öffentlichkeit wiederholt beschäftigt hat, ist nunmehr durch einen Gnadenakt des Präsidenten der französischen Republik beigelegt worden. So daß Schwarz endlich die Strafkolonie genuss als freier Mann verlassen kann. Dieser schmerzhafte Fall, über dessen Verlauf jahrelange Verhandlungen zwischen der Deutschen Botschaft in Paris und der französischen Regierung abwechselte, ist durch überholt vermorrhene Staatsangehörigkeitsverhältnisse entstanden.

Paul Schwarz, der als Sohn eines französischen Beamten adreistlicher Abstammung auf Korsika geboren ist und später im deutschen Elfa gelebt hat, wurde sowohl von deutscher wie von französischer Seite in Anspruch genommen. Zunächst hat er während des Krieges auf deutscher Seite Desertiert getan. Während des Waffenstillstandes ist er dann von der französischen Regierung verhaftet und von einem Kriegsgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und Zwangsverpflichtung verurteilt worden, weil er als Franzose einen Krankenfürsorgedienst geleistet hätte. Dem Gnadenakt vorangegangen war die Entlassung von Schwarz aus dem französischen Staatsverband.

Das National-Baby wieder im Elternhaus?

„Das Kinder-Baby ist in Sicherheit.“ Diese Erklärung des Gouverneurs Moore von New Jersey, die er interviewern gegeben hat, hat den seit zwei Tagen umflatternden Gerüchten, daß das National-Baby bereits in sein Elternhaus zurückgebracht worden ist und nach einem Abkommen mit den Kinderärztern der vorberogen gehalten werde, bis die Entführer entkommen seien, neue Nahrung gegeben. Bisler hielt allerdings weder eine Schildkröte noch ein Dementi bietet und schreitet anderer Gerüchte, die das unverminderte Interesse des amerikanischen Volkes zeigen, vor. Sowohl die Polizei wie die Eltern Kinderärzte hüllen sich in Schweigen. Das einzige, was offiziell bekanntgemacht worden ist, ist, daß die Polizei im Umkreis von 5 Kilometern die hiesige Gegend, in der das Kinder-Baby das Haus flucht, durchsucht hat. Zum Teil wurden auch Wohnungen ohne vorherige Warnung durchsucht, doch hat niemand einen der unvorhergesehenen Zurückführung berichtet, um sich nicht in den Verdacht zu bringen, an der Entführung beteiligt an sein. Die Polizei drang in alle Höhlen und Schlafzimmer der dortigen Gegend ein, ohne die geringste Spur zu finden.

Auch Polizeibericht Schwarztopf, der die polizeilichen Aktionen berichtet, erklärt er habe jeden Grund anzunehmen, daß das Baby sich in Sicherheit befindet. Diese Versicherung darf die allgemeine Ueberzeugung stärken, daß das Baby gesund und munter ist und nur verborzogen wird, damit die Entführer seinen Umständen behelfen merkwürdig ihnen. Oberst Rindberg ehrenmännlich verprochen hat.

Ueber das Donauis.

Zunfolge ist in Bulgarien anhaltenden Stille ist die Donau ab Widin bis zur Mündung angefroren. Zwischen den beiden angrenzenden Ländern Bulgarien und Rumänien, herrscht selbster Verkehr über das Eis. Aus Ansticht wird gemeldet, daß Tausende von Bulgaren aus Rumänien kamen und die Gelegenheit benutzten, in Wäldern die dortigen billigeren Schmuckstücke und Waren einzukaufen. Sobald die Donau angefroren ist, wird nämlich der Grenzübergang ohne besondere Erlaubnis und Ausweisarten sowie Unterhaltungen gefahrlos. Das Zurieren der Donau bedeutet also jedesmal ein beizaheres Ereignis für die Grenzbesohner.

Starker, schwer zu rasierender Bart?

Der glyzerinhaltige Kaloderma-Rasierschaum trocknet nicht ein, auch wenn Sie sich noch so langsam und vorsichtig rasieren müssen.



- ES LIEGT AM GLYZERIN denn:**
- 1. Glyzerinhaltiger Schaum erreicht das Barthaar rascher als Wasser und Seife allein.
 - 2. Glyzerin neutralisiert die Seife und macht ihre Wirkung besonders mild.
 - 3. Es überzieht die Haut mit einer feinen Gleichschicht: die Klinge kann nicht „schaben“.
 - 4. Es bringt rauhe und ungesprungene Haut schnell zum Abheilen.
 - 5. Es durchdringt die äußeren Hautzellen und macht die Haut weich und geschmeidig.

Unsere Garantie vergütet vollen Ladenpreis zuzüglich Postspesen, wenn Kaloderma-Rasierseife nicht Ihre Erwartungen übertrifft. Fragen Sie Ihren Lieferanten!



KALODERMA
die glyzerinhaltige RASIER SEIFE
F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

will
Gub
leben,
te
Woll,
in
natio
papier,
er-
st-
alle
lebend
amer
gaber
abren
wa hat
nischen
anber
e kein
e ver
effiene
s aller
er?
en.
D mi
fistrats
hat, in
Sergei
schiffen
worden.
und er
auftraut
ren, um
Berlin
ziehungs
Stern
geheilt,
schäfer,
am ihn,
en am
Beside
in
ist nicht
DGBL
hr der
Erfahrung
1. Nord
den.
ens der
die emp
fahrl,
winners
auslaun
gelungen
regu er
der Ge
Staats
ion ein
lecter
genheit
not der
über Be
hals-
entere
Ver
finan
n
nten Ge
de. Die
Her Zeit
„Schöpfung
ernstliche
abe der
Erdre
umtinn
leider
stabs
auf.
nie in
verf
urch der
hämowis
wendon.
natsch
alsplan
scheben.
In ganz
Epitem
arteiten:
den Stai
labien
umt die
hat. Was
mit den
ist fertig
eser Not
auflegen
Erfahrung
als dieses
f daher
nur 67
r haben
Die
Mitter
kleinen
würden
Berichte
erbrochen
enk
so pig
veränd

Aus Merseburg.

Der Wahlkampf des „M.“

Das „Merseburger Tageblatt“ wird am Abend des Wahlsonntags ihrer großen Lesergemeinde in Merseburg und Umgebung lobend als irgend möglich die Neufülle aus Stadt und Landkreis Merseburg, dem Regierungsbezirk und auch den großen Wahlkreisen bekannt geben. Am Sonntag von 10 Uhr ab wird man schon frühlich, auf dem Markt gegenüber dem Rathaus ein Projektionsapparat die jeweils zum einlaufenden Ergebnisse der Bevölkerung übermitteln. Vor unserm Verlagsgebäude, Ecke Hälterstraße—Dorallenburg, werden wir mittels Lautsprecher ebenfalls die Wahlergebnisse bekanntgeben. Selbstverständlich werden auch Extrablätter dafür sorgen, das überall in der Stadt die wichtigsten Wahlergebnisse verbreitet werden. Am Montag morgen geben wir eine Sonderausgabe des „M.“ heraus, die das abschließende Ergebnis des ersten Wahlganges zur Reichspräsidentenwahl bringen wird.

Verlag und Schriftleitung des Merseburger Tageblatt.

Rechtsanwalt Coewe spricht!

Der Königin Luisebund, Ortsgruppe Merseburg, veranstaltet am Sonntagabend einen Deutschen Abend im Casino auf dem wir nochmals hincufen. Die Rede wird der Gaufräulein des Gauvereins Frau Raumburg, Rechtsanwältin Coewe-Merseburg, zum Thema „Warum Stahlhelm und Königin Luisebund?“ halten. Außer einem Konzert des Ensemble-Kreis Merseburg werden Mitglieder des Königin Luisebundes lebende Bilder stellen.

Zur gleichen Zeit veranstaltet auch der Stahlhelm in Gemeinschaft mit der Merseburger Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei im Hotel eine große Kundgebung, auf der ebenfalls Rechtsanwalt Coewe-Merseburg sprechen wird. Die nationale Bevölkerung ist zu beiden Veranstaltungen herzlich eingeladen. Karten im Vorverkauf sind noch bei den Geldstellen des „M.“, Hälterstraße 4 und Gottfriedstraße 38 zu haben.

„Roter Konium flagt wieder!“

Wie wir vor einigen Tagen berichteten, entfernte die Polizei mit einiger Mühe eine auf dem Dachboden der Merseburger Koniummühle an der Geißel angebrachte rote Fahne. Seit gestern mittag prangt der Konium wieder im Flaggenschmuck und zwar hat man dieses Mal gleich zwei Fahnen mit kommunisistischen Aufschriften gehängt. Man lasse den „Woskoviern“ das kleine Vergnügen da ihnen nach der Wahl die Luft zum Fliegen verziehen wird.

Es war einmal . . .

Die Ferkelzeit von der Kommunisten auf dem Schornstein der Bilanzier-Gebäude-Fabrikfabrik ist in einer der letzten Nächte im Dorf des Sturmes geendet.

Monatsversammlung der 36er . . .

Der Verein ehemaliger 36er hielt am Donnerstagabend beim Kamerad Becker im Restaurant „Waldland“ seine Monatsversammlung ab. Die Veranstaltung war diesmal nicht ganz so reger, wie sonst immer. Die anwesenden Kameraden sorgten jedoch dafür, daß nach Erledigung der Tagesordnung noch ein paar gemütliche Stunden im Kreise der Kameraden verlebte wurden. Die nächste Versammlung soll im „Raisstiller“ abgehalten werden.

. . . und der deutschnationalen Arbeiter

Am vergangenen Dienstag hielt die Deutschnationale Arbeitergruppe im Casino ihre Mitteilerversammlung ab. Der Vorsitzende Steindorf begrüßte die zahlreich erschienenen und besonders den als Gast anwesenden Professor Dr. Wedding, der todann das Wort zu seinem Vortrag über Deutschlands größten Dichter Goethe nahm. Zu seinen Ausführungen schloß die Vortragende die Lebensgeschichte und die Hauptwerke des Dichters. Reiches Beifall wurde dem Redner zuteil und nach einem gemeinsamen Gesang wurde die Versammlung kurz vor 11 Uhr geschlossen.

Merseburger Veranstaltungen

- Mitteilungsabend: „Schönheit in Schilda“, mit Siegfried Arno.
Unions-Theater: „Der Teufelsknecht“ mit Lino Paltzer.

Ist das Wahlbeeinflussung?

Regierungspräsident propagiert unter der Beamtenchaft die Hindenburg-Kandidatur!

„Zwischen Mostan und Braunshweig“ ist ein Wahlflugblatt überflogen, das vom Regierungspräsidenten von Arnad als Vertreter unterzeichnet, die Beamtenchaft über ihre Pflichten bei der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl „aufklären“ will. Die Ziele (sicherlich doch auf Privatnotizen des Herrn von Arnad gebasert) sind nicht inwieweit von Merseburger Schloß aus an geeignete scheinende Umstellen innerhalb des Regierungspräsidiums herausgegangen ist, glauben wir nicht länger unserer Verlesung dessen Inhalt vorenthalten zu dürfen. Das Flugblatt beginnt mit folgenden, hier wörtlich wiedergegebenen Begrüßungsworten des Kandidaten und Führers des RSTVP, Adolf Hitler:

„An der Reichspräsidentenwahl wird gewaltig Kämpfe geschlagen, weil ich in einer Verurteilung von Polizeibeamten einige deutliche Worte für den Reichspräsidentenkandidaten Hindenburg und gegen seine Gegenkandidaten gesprochen habe. Der deutsche Rechtsradikalismus ist eine wunderliche Plage: Zunächst wie ein Kaktus gegenüber dem Gemeinen, aber empfindlich wie eine Wunde für die eigene wertvolle Person. Der Herr Adolf Hitler 1923 politische Aktionen mit einem Willensdruck gegen die Verfallsperiode beginnt, daß ich nicht wußte, wenn man ihn eine Rolle in dem Rindereispiel „Räuber und Gendarm“ zurecht. Angeht es das letzte, nicht geplante, Geistes in Hindenburg wäre es ja möglich gewesen, für Hitler den Gendarm zu reservieren und dem Mostauer Reitergeneral Thälmann mit den Funktionen des Räuberhauptmanns zu betreiben. Weil ich aus dem Braunshweig, „unvollständigen Belangen“ der Hitler jetzt antilich wahrnehmen hat gerade die weltberühmte Braunshweig-Belehrung herausgeriffen habe, spielt man sehr leicht die gekränkte Bekehrung. Sittler sollte froh sein, wenn die deutschen Weisheitler seine Einbürgerung lediglich als ein politisches Satzungsbild betrachten. Warum ist denn der „roter“ Hitler durch das „Nein“ vertrieben Braunshweiger Tor in sein neues Vaterland gezogen? Weil man ihm am Haupteingang

einen Strafreiserausgang mit 1 1/2 Jahren wegen Hochverrats präsentiert hätte, und weil er fürchten mußte, daß sein Wortbruch gegenüber der Regierung eines deutschen Landes noch nicht vergessen ist.“

Im nächsten Absatz des Flugblatts heißt dann der Herr Regierungspräsident das denkwürdige Faktum zu entschuldigen, daß er hier als Vorgesetzter die Abgabe der Stimmen ihm unterstellter Beamten in seinem und seiner Partei Sinne zu beschließen verlangt nach dem bekannten neupreislichen Motto „Die Republik ist der Staat, und die SPD ist die Republik“.

Es heißt dort wie folgt: „Wenn ich zu Beamten über die Reichspräsidentenwahl spreche so hat das mit parteipolitischer Beeinflussung gar nichts zu tun. Es geht hier nicht um irgendeine Partei, sondern um den Staat.“ Um die Stellung des Staatsoberhauptes zur Verfassung zur Republik über die allgemeinen staatsbürgerlichen Pflichten hinaus steht der Beamte in einem Treueverhältnis zur Verfassung. Er hat seinen Dienstein auf die Verfassung gestellt, nicht das Grundgesetz seines beruflichen Berufs. Darum ist die Frage nach der politischen Stellung zum Staat und zur Republik die entscheidende Frage, die der Beamte an den Reichspräsidentenkandidaten zu richten hat. Kandidaten die diese Frage verneinen oder unklar beantworten, müssen sich gelassen lassen, daß ich die Verfassung durch die Handlung politischer Beamter hätte ich mich zurecht verpflichtet, die Dient der Allgemeinheit davor zu bewahren, daß sie durch ihre Abstimung in einem moralischen Konflikt mit ihrem Verfassungsgelöbnis geraten.“

Eine solche Auffassung sei hinsichtlich des Kommunisten Reichspräsidenten nicht vornehmlich, meint der Herr Regierungspräsident weiter, da man ja allgemein wisse, daß in einem Nationalen Sozialistischen Reich kein Raum mehr für eine republikanische Verfassung sein würde. Gingen wäre es noch nicht genügend bekannt, daß Adolf Hitler „Dritter Reich“ den

die Hindenburg-Kandidatur!

„Reichismus“ — nein, nur die Abschaffung des Reichismus“ darstelle. Die schlichte Diktatur könne aber in Deutschland nur unter Verteilung der Beamten zur Überverlegung ausgerichtet werden. „Weder dem, der uns unterwerfen werden will, noch uns auf dem Boden finden — und sollten wir die Mairorstellung mit dem Schwerte verlassen müssen!“

Nach dieser wahrhaftig unerschütterlichen Haltung mit Gewalt, falls die Reichspräsidentenwahl nicht nach dem Sinne der SPD ausfallen sollte, äußert sich der Herr Regierungspräsident auch noch zur Kandidatur Duesterberg.

Und zwar wörtlich wie folgt: „Neben der staatspolitischen Haltung des zweiten Kandidaten der Duesterberg-Front, des Exponenten des „Stahlhelm“ und der Deutschnationalen, Herrn Duesterberg, liegt auch ein gewisser Mangel über während bei ihnen hinter diesem Nebel der handliche Reichismus liegt, vertritt sich hinter Duesterberg ein vollkommenes Vakuum oder jedenfalls ein Gemisch widerprüchlicher Ideen. Generalnennner: Nicht Futurismus, sondern Bergangenheitskult. Sollte nicht die Aufgabe, daß keine Kräfte bei ihren Reichspräsidenten Hindenburg fallen lassen, die Vermutung rechtfertigen, daß Hindenburg der Duesterberg-Befehl erhebt durch seine Verfassungstreue, und daß man jetzt einen Mann präsentiert, der sich leichten Perzons unter das Kommando seiner Auftraggeber beugt.“

Abschließend erklärt der Herr Regierungspräsident, daß er sich „vor den Beamten für die Wiederwahl Hindenburgs eingelassen habe“, und zwar „vor aller Welt“. Das ist selbstverständlich das gute Recht jedes Beamten, selbst eines Regierungspräsidenten, der ja auf Grund seiner beiderseits beachteten Stellung zu besonderer Zurückhaltung in Wahlangelegenheiten von ausmengen verpflichtet ist.

Wenn aber der Herr Regierungspräsident seine Flugschrift damit endet, daß er die ihm unterstellte Beamtenchaft unbedingt einseitig dazu anfordert, am 11. März Hindenburg zu wählen, so dürfte dies weit über den Rahmen einer „Aufklärung“ hinausgehen!

Wir glauben allerdings, daß die Beamtenchaft der unterliegenden Klassen irgendwelche temperamentalen Vorbehalte höchst dankend abzuweisen wird; sie hat ja auch ihre eigenen Erfahrungen in Sachen der Behandlung ihrer wohlverdienten Rechte im „Vollstank“ machen müssen! Der Herr Regierungspräsident hätte sich seinen Wahlfreudigen im Voraus sagen lassen, was er von den Kandidaten, auch die für richtig halten, heißt er nun Duesterberg, heißt er Hindenburg oder Hitler.

Zum Rektor ernannt.

Zum Rektor der Betriebschule gemäß und von der Regierung bestätigt wurde der bisherige Konrektor der Betriebschule Kurt Kniebel. — Rektor Kniebel ist gebürtig Merseburger, besuchte das Merseburger Seminar und ist seit 1912 Lehrer in Merseburg. 1920 ging er zur Hülfschule über, legte die Hülfschullehrprüfung in Halle ab und wurde 1930 zum Konrektor ernannt.

Fremde in Merseburg.

Im vergangenen Monat haben sich insgesamt 503 Fremde in Merseburg aufgehalten. Davon waren 487 die Bürger, 8 Duesterberger, 2 Schweizer, 2 Polen, 1 Rumäne, und 1 ohne Angabe. Außerdem wurden 1464 Verberger und Anflieger gezählt.

89 Festnahmen im Februar.

Im Monat Februar 1932 wurden vom Polizeivordium Weizenfels 89 Verurteilungen vorgenommen und zwar in Merseburg 34, in Weizenfels 19 und in Zeit 36.

„Das Reich der Hieten.“

Wir weisen noch einmal auf den heute abend im „Alten Deutscher“ stattfindenden Vortrag im Heimatlubverein hin, den Konrektor Weitzberg über „das Reich der Hieten“ halten wird.

Weiterverlage bis Sonnenabend: Bei Winden, die umhüllen Ost und Nordwest thymen, zeitweilige heiteres, dießmal aber auch wolkiges Wetter mit leichten Schneeflocken und verärrtem Frost.

Der Allag vor dem Richter

Böde, die man zu Gärtnern machte . . . Nachwächter läßt Schulkinder Zigaretten fehlen!

In der Gemeinde L. bemerkte eines Tages der Lehrer, wie einige seiner Erziehungsbesoffenen mit Andacht und wie sie glauben feilschervoll dem Genuss des Zigarettenrauchens oblagen. Was ein Sünder nicht, trümmert es zeitigst! Allein dieser Erzieher war noch der altmodischen Ansicht, daß diese künftigen Träger der deutschen Zukunft doch gar zu früh mit der Grundbildung zum Van dieser Zukunft durch die Verdampfung von Zigaretten befaßt würden. Vielleicht auch hätte er noch Verlangen nach anderen Folgen, die sich durch die Wüßigen und deren Gewöhnung eintreten könnten. Jedenfalls betraute er die noch nicht Strafmündigen, woher sie die kleinen papiermüllgefüllten Dampfmünder hätten.

Da gefanden die Jungen, daß sie auf Verleth des Nachwächters II. dem Gaufräulein Zigaretten geflohen und einen Teil dem zu Sicherheit des Dorfes bestellten Nachwächter übergeben, den Rest aber für den eigenen Bedarf zurückbehalten hätten.

Seinen Anteil hat der Nachwächter dann auch in Anspruch aufgehen lassen.

Daraufhin stand II. wegen Anklage zum Diebstahl und wegen Hehlerei in Merseburg vor dem Richter. Hier erklärte er, daß sein Gewissen so rein wie frisch gefallener Schnee wäre. Die drei Kinder, die die beteiligte Jungen vernommen wurden, ließen jedoch so belanden gegen ihn aus, daß das Gericht begründete Bedenken gegen die Gewissensschuld des Angeklagten hatte. Zudem begab es sich auch, daß zur Sprache gebracht wurde, der Nachwächter wäre dem Gaufräulein darum nicht recht wohl gefinnt, weil dieser bei einer hier nicht weiter zu erörternden früheren Gelegenheit dem Nachwächter einen erprobten Vorteil zu Balser gemacht hätte.

Der Vertreter der Anklage beantragte gegen II. eine Geldstrafe von 21 Mark. Er fragte, was er dazu zu bemerken habe, erklärte II. er werde dagegen Berufung einlegen. „Wollen Sie Preisprechung?“ fragte nochmals der Richter. „Ja lasse die Sache weiter gehen“, erwiderte der Angeklagte. Das

Urteil lautete auf die beantragte Geldstrafe oder 7 Tage Gefängnis.

Unter Diebstahlsverdacht.

Dem Landwirt J. in C. waren im Herbst vorigen Jahres aus seiner Almbencke verschiedene Zentner Rüben gestohlen worden. Die Fußspuren wiesen den Weg über eine Weide mit einem Kirschenbusch zum Gehöft des Nachwächters und dann weiter Karl D. hin. Demals sind die Spuren nicht weiter verfolgt worden. Als aber am 12. Januar d. Js. der Sohn des Herrn J. erwiderte, daß auch eine Meile mit weichen und roten Samenkartoffeln geöffnet und um 3 bis 4 Zentner behohlet worden war, auch die Fußspuren wieder nach der Richtung des D. sehen Gehöfts zu führen schienen, hat er den Oberlandjäger, der Sache auf den Grund zu gehen.

Seine der Beamte we J. der Sohn, begaben sich zu D. vor auf Eründen des Beamten seine Keller öffnete. Er betritt natürlich das er fremde Kartoffeln sich angeeignet hätte, nie er auch später vor Gericht ausführt, er selbst hätte auf andersfalls Morgen über etwa 90 Zentner Kartoffeln geerntet. Darunter belanden sich Blau-, weiße und rote. In dem einen Keller waren fand man unter Säcken verpackt 3 bis 4 Zentner Kartoffeln von genau denselben Sorten, wie sie in der Ähren Meile vorhanden waren, in ganz frischen, nassem Zustand vor.

Vor Gericht bemerkte Herr D., die wären noch so feucht, wie er sie im Dezember als seine eigenen eingekellert hatte. Der Oberlandjäger wies D. an, die Kartoffeln für eine isolierte Verlichtung in ihrem jetzigen Zustand unangeeignet zu lassen. In 2 Tagen waren die Kartoffeln völlig trocken.

Dieser Umstand mit veranlaßte den öffentlichen Ankläger gegen den Angeklagten D. Antrag auf Verurteilung wegen Diebstahls. Das Gericht konnte sich aber, trotz den starken Verdachtsgründen, die gegen D. sprachen, nicht zur Verurteilung entschließen, sondern sprach ihn frei.



Aus der Heimat

Der Stadtpoet 75 Jahre alt.

Zorgau. Dem hiesigen „Stadtpoeten“ Otto Bergf wurden aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres zahlreiche Ehrungen aus Stadt und Land zuteil. Vertreter des Kommunalbeamten-Verbandes Preisens, dessen Bezirksräuber und Vorsitzender (Ebe-Güter-Bezirk) Bergf ist, beauftragten ihn neben den Vertretern hiesiger Behörden und zahlreicher Vereine.

Selbstmord eines Jägers.

Zöblich (Zorgau). Mit der Wühlstille erlösch sich im hiesigen Dörfle 63 Jahre alte Franziska Kriebitz als ein Zeitgeist. Seit Jahren krank des Wälders Wittenhauer in Zöblich, der hier seine Jagd hat, hat sie, wie festgestellt wurde, Verunreinigungen, Beschäftigungen, Unterhaltungen usw. bei keiner Firma, einer Handwerkerkammer, anderen Firmen lassen und lagert unter dem Namen eines Jägersbrüdes Wittenhauer Wechsel gefälligst. Sie und H. hielten sich fast täglich hier auf und wohnten in einem Gasthause Zimmer an Zimmer. Offenbar war man zu sich gekommen, daß die Staatsanwaltschaft sich mit ihm befähigte und daß er verhaftet werden sollte. Er ging in den Wald, trug die Wühlstille vor die Stirn und drückte ab. Der Aufschrei war derart hart, daß man die eine Gesichtshälfte vollständig fortgerissen wurde; er war auf der Stelle tot.

Der neue Kommunaldirektor.

Zorgau. Zum Leiter des hiesigen Maden-Gemeindefiskus wurde Studentent Kurt Gockel aus Zöblich ernannt. Der Antrag auf Bestätigung ist sofort weitergeleitet, damit der Amtsantritt bereits am 1. April erfolgen kann.

Opfer des Mühlgrabens.

Zöblich. Das sechsjährige Söhnchen Günther der Familie Engel war nicht zum Spiel beigemacht. Nach hundertmaligen Nachfragen wurde beim Abgehen des Mühlgrabens das Kind vom Grovater kurz vor der Mühlgrabensmündung, ungefähr 500 Meter hinterm Dorf, ertrunken aufgefunden. Das verunglückte Kind war 6 oder 7 Jahre alt und wurde dem Toten ins Mühlgraben gerettet worden.

Storchtragödie.

Zöblich (Wittenhauer). Der elftägigen Tagen konnte der erste Storch die Wühlstille beobachten werden. Die dort wärdere Lage hatten das Tier jedenfalls verlohrt, seinen Winterantheil in den hiesigen Wäldern vorzeitig zu verlassen. Es ließ außer der Kälte keine Not, denn zumutige Menschen vertrieben es beim Ankommen vor Zöblich mit Schlämmsteinen, kleinen Fischen und noch im Schlamm schlafenden Fröschen. Das arme Tier fand aber leider ein kühles Ende. An einer offenen warmen Stelle eines tiefen Grabens hat es ebenfalls verlohrt, zu sitzen, und ist dabei im Eis eingeschoben. Es muß vereweltet geendet haben, denn es hat keine Augen geöffnet, denn man fand das Tier mit gebrochenem Bein und blutigen Schenkel im Eis eingezeichnet und tot.

JAN IM FEUER

VON ELSE MEERSTEDT

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Käpfn Bradbering hatte sich selbst für einen Tag gefund geföhrt mit dem feinen Borlag sofort wieder frant zu werden, wenn er das, was er den gebundenen Za brauchte, erlobt hatte.

„Donnermeter nochmal!“ sagte er, als er sich zum Aussehen fertig gemacht hatte, und versuchte, Anhebunge zu machen, was ihm nur feiner Pfeleger sehr ohne Schwelgereiten gelungen war. Heute knarrte er in allen Gelenken. Und die Anhebunge errieh auf dem auf verpöhlten Sitz des Ohrenflappenstoffs. Donnermeter nochmal, der alle Coué, er war wohl inzwischen verlohrt. „Hatte recht achabt: was man mit feinen Gebahren anson, das kam! Er hatte sich nochmal mit einem schmerzhaften Rheumatismus befähigt, und schon war er fertig worden davon wie ein Gefenheit. Das war nicht das richtige wenn man als dreier aufreten wollte. Wenn doch dieser verdammte Stiermann — Frau Antje hier — noch immer so ihm — allerdings sehr einnehmend — aber was man so häufig wieder hat, besonders wenn es ein junger Kerl war, darauf bekam man täschlich wieder Appetit. — Am besten war es dieser von Jens hier irgendwo, von wober eine Antje'starte, um nach Sandburg zu gelangen, sechs Wochen im Brande. Das war in der rechten Richtung! Alles andere gab sich dann, wo man so auf verpöhlte hatte — Käpfn Bradbering schmunzelte. Konnte man es ihm verdenken daß er die lästige weibliche Pummelne Frau so halten wollte —! Daß keine Hebe sich — Dreierheit war, das hatte er bemerkt. Denn wer zu anderer Zeit, da andere Leute Eis essen und sich selbst am Lieben auf Eis gesetzt hätten, Wärmebuddels

Kommunistischer Ueberfall aus dem Hinterhalt.

Sechs Nationalsozialisten schwer verletzt.

Benig. In der Nacht zum Donnerstag kam es hier auf offener Straße zu einem heftig vorbereiteten kommunistischen Ueberfall auf Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten hatten im „Schützenhaus“ einen Besonderen Abend veranstaltet. Abends 11 Uhr verließ ohne Zögern — Erst für die Rückkehr in der Nacht hatten die Kommunisten ihren Ueberfall aus dem Hinterhalt geplant und drei Wagen aufgestellt, die dem Haupttrupp den Zeitpunkt der Heimkehr der Nationalsozialisten meldeten. Als die Nationalsozialisten im Dunkel der Nacht die Straße passierten, wurden sie von den Kommunisten mit eisernen Schlagwerkzeugen aller Art heimtückisch überfallen. Bei dem erbitterten Straßenkampf wurden 6 Nationalsozialisten schwer verletzt. Es mußten zwei Chemnitz Ueberfallkommandos eingesetzt werden, denen es gelang, 18 Kommunisten zu verhaften.

Von Geldkutschern entführt.

Nordhausen. Eine kaum glaubliche Geschichte, die aber zumind in Kern der Wahrheit entspricht, wird am Montag gegen 18 Uhr der Einwohner Karl Wittenhauer aus der Gemeindefiskus entführt. Wittenhauer hatte mit einem Jagarntmeister aus Bernerode und dem Sohn des Gutwirts Heubach geschick und war ziemlich angetrunken. Er wurde von Heubach in sein Jagarntmeister in das am Freitag gefahrene Auto eines Bekannten der Bekannten gefahren. Seine Güter wurden ergriffen, möglicherweise ist er beunruhigt worden. Ein Einwohner hatte den Vorgang beobachtet und benachrichtigt sofort den Gemeindefiskus, der sofort die Polizei verständigte. In demselben Tempo in Richtung Bekannten sah entfernt hatte, konnte man es nicht mehr stellen. Wie es heißt, ist auch die Verhaftung in der Gegend bereits verlohrt. Als die Bevölkerung von dem Vorgang erfuhr, bemächtigte sich ihrer eine große Erregung. Man machte sich vor der Gestalt von Heubach und bedrohte die Familie des Weibers, da man annahm, daß sie mit dem Sohn unter einer Decke stehe. Der Weibers bedrohte mehr deshalb bis zum Eintreten der Polizei zehn Mann als Wache vor das Haus

Das Wasser flaut sich nur langsam.

Schleif. Obwohl nur einer Woche mit dem An der Entlastung der Gewässer wurde, ist bis heute kaum eine Zunahme des Wassers zu bemerken. Der Zufluß betrug nicht viel mehr als der vereinbarte Mißfuß von 55 Kubimeter je Sekunde. In dem Maße der Sperrmauer liegenden Kräfte sind für die Arbeiten rüftig los. Dort ist man mit der Montage der Kolonnen beschäftigt, die unterhalb der Kräfte, an der linken Seite je zwei Turbinen, ein Drehstromgenerator und eine Pumpe angegeschlossen werden. Die Reihung der vier Turbinen soll 40 000 Kilowatt Gesamtleistung betragen.

Krach bei Schmalzig.

Erhart. Die Schmalzig-Fraktion im Erhart Landparlament hat sich aufgelöst. Stadtverordnete Krangel und weitere Schmalzig-Abgeordnete sind aus der Fraktion ausgetreten. Sie wollen eine neue Gruppe innerhalb des Stadtparlamentes bilden, nachdem ein Versuch, bei den Nationalsozialisten

potieren. In einer darauf veranstalteten öffentlichen Einwohnerversammlung kam die Empörung der Bevölkerung zum Ausdruck, wobei auch parteipolitische Geentäge mitgespielt haben sollen.

Die Gründe zu dieser abenteuerlichen Einführung — bislang ist hier von einer Bestimmung des Autos noch nichts bekannt — sollen in folgendem liegen: Wittenhauer, der im Krige war, soll schon in der Kriegszeit erzählt haben, er habe in Frankreich einen größeren Geldbetrag vergraben. Die obenbekannte Erzählung soll nun den jungen Heubach angepisst haben. Angeblich hat er schon früher Wittenhauer unter Alkohol geleitet und von ihm auch die Stelle erfahren, wo der das Geld angeblich vergraben ist. Heubach ist, soll auch bereits einmal nach Frankreich gefahren sein und dort verewilt nachgeleitet haben. Er habe, so heißt es weiter, für Wittenhauer einen Ausnahmepass beordert und seit dem Sommer vorhin Zögern seitens Wittenhauer, den Ausnahmepass auf das er nicht allein fahre. Da nun Heubach am 1. April d. J. die Gastwirtschaft verlassen, so habe Heubach in die Sache auf dem Rücken getrieben und er habe sich zu einem Geentfährer entschlossen. In dem Dorfe nimmt man an, daß die Polizei nicht nach Wittenhauer suchen sollte. Anzunehmen ist, daß falls die Polizei verewilt werden sollte, jedenfalls bei dem Grenzübergang das Auto geleitet wird.

Drahtheil-Uttenäter.

Bernigerode. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, zwei junge Burken aus Bernigerode zu verhaften, die auf der Chaussee zwischen den beiden Kreisorten Wasserleben und Seckelbach einen Draht quer über die Straße gespannt hatten, um einen Unfall herbeizuführen. Die Verurteilung anstehen. Der Plan wurde durch einen Nachfahrer verlohrt, der in nächstem Tempo gegen das Drahtseil gefahren und so Fall gekommen war. Mit Hilfe eines Motorradfahrers, der ebenfalls des Wegeslagerer zu verlohren und der Polizei in Bernigerode so zu beschreiben, daß Verhaftung der beiden Täter erfolgen konnte.

Untersuchung zu finden, geachtet sein soll. Die Gründe für den Verlohren der eigenartigen Fraktion sollen in Streitigkeiten zu finden sein, die zwischen Schmalzig und Krangel wegen des Erhart-Prozesses ausgebrochen sind.

Goethe-Ausstellung im Rathausaal.

Alten. Unserer begabtester Goethe-Freier, Herr C. Enselhardt, der uns bei der am 2. März abgehaltenen Goethe-Fest durch einen hervorragenden Vortrag erfreute, hat alle seine Gemälnisse, die er in seinem unterem Goethe-Bildern auch eine Ausstellung über Goethe-Bilder zu ermöglichen. Im Beisein des Herrn Enselhardt und verschiedener Mitglieder der Anstalt wurde die von Herrn Bürgermeister Meiermann am Sonntag, dem 6. März, eröffnet. Es war in dem mit Goethe-Bildern geschmückten Rathausaal zu beobachten, daß sie mit Bildern und Erinnerungen aus der Auenhülle Alten begann. Weitere Bilder zeigten Ausschnitte aus Goethes Leben in Frankfurt, Weimar, Weimar und von seiner Reise nach Italien.

„Sol“ gab Frau Antje für Antwort und schaute Käpfn Bradbering durchdringend an. Ist ihr war möglich ein Verbot aufgehoben. Der Käpfn war noch ein „reputierlicher Mann“. Und Männer hatten immer allerlei „in Kopie. Sollte da irgendeine sein, der die Zeit so lang wurde

„Käpfn“ gab sie für Se befragen. Käpfn hatte sie miträchtlich zurückgefragt. Aber Käpfn Bradbering hatte abgewehrt. Frau Antje hätte darauf lächeln können. Das er sogar ein hiesigen rot dabei geworden war. Ihr war das Ganze nicht recht — Wenn Männer ein herumlaufen —! Selbst — es schon, man hatte sie häufig unter Aufsicht — da konnten sie keine Dummschnecken machen —

Die Veranstaltung lehne ich aber ab,“ sagte Frau Antje im Tone eines alten Professors. Man konnte herausören, daß sie pfiffte war, und daß sie es war, das freute den Käpfn Bradbering. „Das es um Goethe-Bildern, das hat Antje, das ist aber nicht unterteilt, ein Antje alleinigen Besitz war —

Unterwegs stellte Käpfn Bradbering fest, daß sich die Käpfn bei ihm wieder ganz von selbst öfeten. Er trat fest und über auf und brachte es fertig, so etwa in dreißig Taden zu gehen und dort an die anzugs Vorzüge zu gehen. Er hatte sich nicht mehr wegen seiner Müde für „den Dienstmann an, verpöhlte er sich und erkundigt sich, ob er vielleicht auf dem Kopf noch „den Kopfplatten“ mitnehmen könnte. —

Man soll nicht sagen, daß nur Frauen sind, die sich in die Antje'starte verewilt, wenn sie Antje'starte sind. Käpfn Bradbering mochte das so schon und noch glaubwürdiger als eine Dame — Als er nämlich bei dem schmalen, spitzenbäuchigen Haus am Hafen angelangt war, wollte auch noch ein anderer durch die Antje'starte gehen, ein einer in einer „den Antje'starte“ — nur eine weitläufige jüngere Ausgabe. Salla, nochmal, das war Gist.

Auch sehr wertvolle Stücke seien die Ausstellung in den Goethebüchern des Kunsthändlers D. Rath, Weimar. Am Montagmittag wurde die Ausstellung von den oberen Schulklassen von Alten und der Umgegend in Begleitung ihrer Lehrer besucht.

500 000 Mark für Forst-Meliorationen.

Deßau. Der Haushaltsausfluß begann am Mittwoch mit der Beratung der Staatsfinanzen. Beim Titel „Forsten“ gab auf Befragen eines Abgeordneten ein Vertreter der Regierung einen allgemeinen Ueberblick über die Einkünfte aus den Forsten und die Möglichkeiten der Verwertung des Holzes, die als sehr geringfügig und unzureichend bezeichnet wurden. Ein Abgeordneter verewilt sich im Anschluß daran über die finanzielle Belastung des nichtstaatlichen Forstwesens. Er erkannte ein Entgegenkommen der Finanzverwaltung an, hielt aber wegen der geringen Erträge des Waldes eine Ermäßigung der Steuern, namentlich der Grundwertsteuern, für notwendig. Einige Abgeordnete traten dieser Auffassung bei. Es entspann sich eine längere Debatte über die Meliorationen in den staatlichen Forsten durch Erwerbslose in Verbindung mit den ständigen Arbeitern ausführen zu lassen und zu diesem Zwecke 500 000 Mark bereit zu stellen. Von mehreren Abgeordneten wurde darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Forststatistik 140 000 Hektar nichtnutzbarer Rebengrund vorhanden seien.

Kleien-Aquarium.

Halberstadt. Der Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde plant im Gebiet des Mollenbruchs auf einem einen Morgen großen gepflanzten Gelände die Errichtung eines riesigen Aquariums im Freien. Das Wasser wird der Wipplanti-Quelle entnommen. Ein großes Sammelbecken wird die Kleien herführen. Die Wasserleitung, die unterhalb des Kleien herführen soll, wird unterhalb des Kleien herführen sollen. Die Vereinsmitglieder haben Gelegenheit, ihre eigenen Sammlungen in Sonderbecken unterzubringen. Das Aquarium ist auch dazu bestimmt, den Schülern als Anschauungsunterricht zu dienen. Der Direktor des Gymnasiums hat seine Unterstützung bei der Errichtung und Bereingung der Anlage zugesagt.

Die beste Milch des Kreises.

Wittenhauer (Calbe). Die beste Milch des Kreises dürfte eine Ausbeute des hiesigen Domänenpächters, Herr C. Enselhardt, sein. Nach den Leistungsstellen des Milchkontrollvereins für den Kreis Calbe hat er unter den von dem Verein kontrollierten 680 Köben den Rekord ersehnen. Die Milchleistung dieser Kuh erreichte die Höhe von 888 Liter im Jahre. Die vier nächstbesten Kühe gaben jährlich Milchmengen zwischen nur 700 und 800 Liter. Der hiesige Milchproduzent ist für die Milchleistung des Vereins sehr zu bezeichnen.

Wittenhauer. (Der Verkaufsmarkt) zeigte eine Zunahme von 203 Tieren. Die Preise stellten sich für Handel auf 6 bis 16 Mark, auf 20 bis 40 Mark.

„Sol“ gab Frau Antje für Antwort und schaute Käpfn Bradbering durchdringend an. Ist ihr war möglich ein Verbot aufgehoben. Der Käpfn war noch ein „reputierlicher Mann“. Und Männer hatten immer allerlei „in Kopie. Sollte da irgendeine sein, der die Zeit so lang wurde

„Käpfn“ gab sie für Se befragen. Käpfn hatte sie miträchtlich zurückgefragt. Aber Käpfn Bradbering hatte abgewehrt. Frau Antje hätte darauf lächeln können. Das er sogar ein hiesigen rot dabei geworden war. Ihr war das Ganze nicht recht — Wenn Männer ein herumlaufen —! Selbst — es schon, man hatte sie häufig unter Aufsicht — da konnten sie keine Dummschnecken machen —

Die Veranstaltung lehne ich aber ab,“ sagte Frau Antje im Tone eines alten Professors. Man konnte herausören, daß sie pfiffte war, und daß sie es war, das freute den Käpfn Bradbering. „Das es um Goethe-Bildern, das hat Antje, das ist aber nicht unterteilt, ein Antje alleinigen Besitz war —

Unterwegs stellte Käpfn Bradbering fest, daß sich die Käpfn bei ihm wieder ganz von selbst öfeten. Er trat fest und über auf und brachte es fertig, so etwa in dreißig Taden zu gehen und dort an die anzugs Vorzüge zu gehen. Er hatte sich nicht mehr wegen seiner Müde für „den Dienstmann an, verpöhlte er sich und erkundigt sich, ob er vielleicht auf dem Kopf noch „den Kopfplatten“ mitnehmen könnte. —

Man soll nicht sagen, daß nur Frauen sind, die sich in die Antje'starte verewilt, wenn sie Antje'starte sind. Käpfn Bradbering mochte das so schon und noch glaubwürdiger als eine Dame — Als er nämlich bei dem schmalen, spitzenbäuchigen Haus am Hafen angelangt war, wollte auch noch ein anderer durch die Antje'starte gehen, ein einer in einer „den Antje'starte“ — nur eine weitläufige jüngere Ausgabe. Salla, nochmal, das war Gist.

Der Kronenkrieg in Amerika

Al Capones Privatsekretär Lemon Scoot berichtet

Capone war verdammt, und er drei Tage später tauchte er rubia und gelblich an, gina zu dem Untersuchungsrichter und sagte ihm: „Ich höre zu meinem Verurteilten, das mich die Polizei nicht, das ein Selbstbeseh, gegen mich vorliegt, und das ich des Mordes schuldig bin, und das ich nicht in Chicago bestraft werden möchte. Ich verlange von alledem nichts, ich bin ein christlicher Geschäftsmann, ich kenne Torrio nicht, ich gehöre keiner Bande an und war in den Tagen, als der Mord geschah, nicht in der Stadt. Ich bin bereit, Ihnen die Namen sechs ehrenwerter Männer zu nennen, die bereit wären, zu erklären, daß ich mich nicht in Chicago befand, sondern in ihrer Gesellschaft, ich erlaube Sie, mich nicht weiter zu belästigen, und im

übrigen können Sie alles mit meinem Rechtsanwalt besprechen. Guten Tag.“

Der Richter und der Untersuchungsbeamte waren so laßig, daß sie Capone laßig gehen ließen. Einer der jungen Beamten des Gerichts, dem Capone auf eine Zwischenfrage eine verständliche Antwort gegeben hatte, war persönlich so beleidigt worden, daß er Capone, daß er auf eigene Faust viele Monate lang verhaftet, und man sagt, daß er zu viel Material zusammengetragen habe, daß es Capone sicher an den Strafen angehen würde. Er wurde auf offener Straße einige Monate später von einem Maschinenarbeiter wie ein Vieh durchschossen.

Auch ein Urteil...

Einen Monat dauerten die Untersuchungen über den Mord an Howard weiter. Es wurden Hunderte von Zeugen vernommen oder man konnte sich aus den Aussagen sein Bild machen, und das Urteil und die Strafe wurden nicht lange und komplizierte Verhandlung sah in aus offizieller Kommunikation des Staatsanwalts von Illinois: „Das Gericht erklärt hiermit, daß Joe Howard im Jahre 2000 durch das Verbrechen an den Folgen eines Hinterkopfs und an Schädigung durch die Verletzung der Halswirbelsäule, die ihm am Kopf, im Gesicht und am Hals trafen. Besagte Stupeln kamen aus einem von mehreren Revolutionen, die sich in den Händen von einer oder mehreren Personen ereigneten, die unter dieser Verurteilung und mündlichen Gefährlich waren. Sie hielten sich offenbar zu der erwähnten Zeit in dem betreffenden Hause auf. Wir beantragen die Befreiung des Verurteilten Jacobs und wir beantragen ferner, daß die unterzeichneten Personen verhaftet und vor Gericht des Mordes angeklagt werden.“

So verlief einer der ersten Gangster-Mordprozesse in Chicago, und viele andere verliefen eben so. Capone hat sich das Urteil im Original zu beschaffen gemocht. Es hing lange Zeit in einem seiner Arbeitszimmer über dem Schreibtisch und nahm sich aus wie eine kleine rote Zeichnung.

Maxwell hatte mir wenige Tage nach dem Mord, ließ ich aus dem in der letzten Konfirrenskampf in einer Bande ein anderer Capone erwähnen. Von heute an haben wir nicht nur einen Gegner die verurteilten Zoll- und Polizeibehörden, sondern mehrere, nämlich die anderen Organisations, die bisher nicht nur die Verurteilten waren. Maxwell hatte das Gefühl, daß dieser abendliche Mord der Auftakt zu einem eben so lauten wie erbitterten Kriege werde. So hieß die Kämpfe aus, wobei die Wüste-Mörde blieb merkwürdigerweise von jedem einflussreichen Mann, der sich die arroken Organisations nicht mehr an ihr beteiligten, weder Torrio-Capone noch Maxwell noch einige andere.

An die Kreise der Administratoren und Schmutzler von Alkohol kamen allmählich die anderen Elemente aus den dunklen Klüften. Die Kadeeters (das Wort kommt von Kadel, was die spezifisch amerikanische Versteckungsmittel waren) waren mit einem Male da, sie lebten plötzlich zu den Al-

koholisten, und niemand weiß zu recht, wie die Beziehungen eigentlich zustande kamen. Zuerst schon war das Haus zu den vier „Männern“, wo sich auch Capone aufhielt, ein wichtiger Faktor, besonders der, nämlich die ledigen Brüder Genoa, hatten in diesem Hause ihr Stammlokal. Sie haben in jeder Jahreszahl Chicago mit Schreden erfüllt. Sie hielten aus der berühmten Weißbier-Maria an zu stillen, und sie haben in der letzten Zeit ihr Geschäft aufgegeben, und von hier aus unternahm sie etwas, was man überhaupt nicht genau bezeichnen kann. Es war ein Experimentieren, um Worte, um Mandatsverträge oder sonst etwas handelte, was gleichmäßig war, hat 1931 amtlich dokumentarisch festgestellt, daß im Jahre 1929-30 jeden Monat ungefähr dreihundert Personen in ihren Büros einfinden, um ihre Verbindungsgebühren zu zahlen. Allein zweihundert davon waren aus einem einzigen Revier der Station Maxwell-Street.

Die Brüder Genoa waren arrogante und einebilde Geden. Sie trugen feine Kleidung, auffällige Anzüge und wirkten wie reichgewordene Vertriebs-Arbeiter. Sie hatten eine sehr hübsche Tochter, die als Mangel Genoa betraute, waren dreihundert Personen zu dem Hofe-Markt geladen, und alle der Hofe-Markt, von wozu ein Zentner Angelo Genoa Frau den Zirkelnamen „Mambo“, denn er war der Feind und Feindin von Torrio. Er wurde eines Tages in seinen Aute erschossen. Wenn man einige Brüder unternahm, so trübten sich jedem Gedenweihen die Haare, denn man wußte, daß das etwas Besonderes bedeutete. Jeder von den Genoa-Brüdern hatte mehrere Mörder auf dem Gewissen. Die Brüder Genoa waren sehr reich, sie hatten, weil ihnen die Polizei dort schon auf den Fersen war. James Genoa, der älteste der Brüder war ein bieder, feierlicher Mann. Er war der größte des Mordes, und sein Name wurde im Chicagoer Post-Office, der berühmten „Mollina“ für Kadeeters einmündlich.

Sie haben früher sehr „barbarisch“ angefangen, sie wußten, daß sie in einem sehr frühen Stadium waren und würden die Verwandten, die sie, bis ihnen vierundzwanzig Stunden schuldhaft Dollars Forderungen verloren. Sie sagten hinzu, daß das junge Mädchen sich in einem sehr frühen Stadium befand und solange nichts zu sehen bekäme, bis das

entgegenwärtige teilweise selbstverständliche Frau Annie ihre Schuld. Bis etwas kam, was nicht hätte kommen dürfen:

„Mäx Bradering“ hatte sämtliche Wertgegenstände sofort verkauft. Und er hatte sich nach Chicago, wo er nach der letzten Verurteilung, aber er richtete sich nicht auf. Und nun stellte es sich heraus, daß er wohl recht an sich sein, nicht aber bis zu einem Anlauf konnte.

Frau Annes Wille, die in der Stunde nachher in sich zu bewegen, wurden schließlich klar, sie wurden klar als sie den Raum erreicht hatten, der zwischen Annes und Mäx Braderings Bett war. Dort lag nämlich das schwarze Paket. Es hatte sich beim Stürmtrabbel geöffnet und zeigte ein Bündel ein Paar sehr distinktive, edle Damentrommeln.

„Allo doch, dachte Frau Annie. Aber sie dachte es nicht lange. Denn Mäx Bradering hatte das Steuer herumgerissen und war im nächsten Moment außer allem Gehör.“

Er klopfte Jan Jens ins Gesicht auf den Schalter: „Wenn Sie das nächste Mal wieder Damentrommeln einkaufen, Stiermännchen, dann verwahren Sie sie ein bisschen besser.“

Und Mäx Bradering stand auf, wie ein Tänzer, blickte sich elegant um und überreichte Jan Jens die Trommel — „Die Trommel gehören —“ Jan Jens ist fummelnd rot geworden und sieht fummelig, als — nicht mir, Mäx!“

„Das habe ich auch gar nicht annehmen.“ Jan Jens lächelte sich aus dem Mund von Vaden — „na, kränken Sie sich nur um mir und sie soll sie in Selbstbesitz auftragen.“

Und Mäx Bradering bedachte Jan Jens die Mäx farbigen Seidenen in die Tasche, die für das Schmuckstück bestimmt war. Und Jan Jens lächelte, weil er sich durch Damentrommeln am Abend behörden fühlte. Er wußte, er auch gar nicht, wo die Trommel herkommen. Nur daß sie nicht von ihm kamen,

sofort bezagt wäre. Sofort noch die Lieferung der verlangten Summe an einem bestimmten Orte würde telephonisch als Bonus angegeben, wo man die Entschädigung holen könnte, und ganz Chicago war in Sorge wegen des letzten Bonusses, denn es war einmal vorgekommen, daß man diesen Bonussen nicht glaubte und als man drei Wochen später endlich das Bonussgeld bezahlt hatte und die Mäx eines Bonusses mitteilten, bekam, fand man die entführte Frau zu einem Zeitet abgemagert und für vor. Sie hatte buchstäblich während der ganzen Zeit ihrer Entführung nicht einen Bissen bekommen und war dünn geworden. Dieses atemberaubende Verbrechen hatte sich herumgesprochen, und es gab keine einzige Familie, die nicht Mäx und seine Familie zum Verfluch gemacht hätte, um das Bonussgeld hinterlassen zu können. Noch schlimmer war es mit den Seidenen, die entführt wurden und deren Vertriebe ohne sie nicht weitergeführt werden konnten, so daß Firma und Familie alles in Bewegung setzten, um das Geld für die Verleumdung des Mannes zu bezahlen. Da die sechs Genoa in dem Hause „zu den vier Zwölfen“ verkehrten, rechnete man sie selbstverständlich in der Gangstertrope von Torrio und Capone.

In diesem unheimlichen Hause verkehrten aber noch andere Leute, und einer der gefährlichsten aller Menschen, der in Chicago, O'Banion, befand einen Blumenladen in der North-State-Street. Es ist eines der besten und reichsten Viertel von Chicago, und O'Banions Kunden zählten sich aus Wohlhabenden, Bankiers, Industriellen und reichen Leuten aller Art. O'Banion war ein italienischer Viertel. O'Banion hatte eine nicht sehr schöne Vergangenheit. Schon als Junge gehörte er einer kleinen Mäxerbande an und er sah nicht, was nicht nicht und nicht war. Man hat von O'Banion erzählt, daß es sein Onkel der Welt abgab, aber er nicht schon einmal getrieben habe, und später sagte man diesem ehrenvollen Mäxer, er sei der schlimmste Verbrecher von Chicago, und er habe mindestens dreißig Tötungen verübt oder wenigstens bei ihrer Tötung geholfen. Eine Spezialität von ihm war, Autos anzufassen und die Autos auseinanderzubauen, und die kleine Wüste, die er besaß, aus der er in wenigen Sekunden zwölf Tötungen abgeben konnte, war selbst bei den schlimmsten Gelegenheitsverbrechern in Chicago achtungselb.

O'Banion hat einmal die Brüder Tage im Gesicht der Ehefrau erschossen. Der ganze Mann hand vollter Leute. O'Banion war ein zwei Schritte ab, und die beiden Tages waren tot. Niemand anders war verletzt, so daß ich lobte O'Banion. Unendlich hinauszu, daß er eben so schnell verdammt, wie er verdammt hatte. Jeder Kolch von Chicago hatte O'Banion. Man hatte im bündigen Male verhaftet, aber jedesmal verließ er das Gericht, ohne daß man ihn auch nur zu einem Cent oder eine Stunde Strafe verurteilt hätte. Er tat so, als hätte er nichts getan, und seine Strafe wurde, der er sich nicht schämte, der eine Geduld war, um er war, als wenn dem ständlich verheiratet. Er war ein eleganter lebensfähiger Mann, der immer leicht laut und freundlich sprach und ständig lächelte. Er war kaum merklich verdammt, und da er sehr eitel war und in jedem seiner

als hervorragender Zaffier in Sachen Annie Buntenschon erkannt hatte, auf einem sehr hohen Pferde. Wo stand das noch gebräutet, daß sich ein alter Kerl, der sich noch nicht nach mit der Nachtmüße ins Bett setzt hatte, ein hübsches Weibchen eroberte!

Wenn er mit sich zufrieden war, dann war er ein Mann, der sich nicht schämte, der Annie und des Zierensmenschen Fortanna die verworrenen Gedanken hegte, nicht er seinem Bett veranlagt zu — ergebn hatte es sich zum. Aber er hatte doch den Eindruck, daß er der lächelndsten Frau in der ganzen Gegend unheimlich beider selbst. Und überman war ihr Geburtsstund; da sollte er allezeit zu erleben, was einem Preisgekrönten für Zapfen und Mäxerdröcken absteht.

Und Mäx Bradering erinnerte sich einmal: Dreißig Grad im Schatten plus dreißig Grad des Wärmebuddels für ein Stückchen, das er nach einer kleinen Menge ständlich Federbett — das mochte ihm so leicht ferner noch — das mochte ihm so leicht ferner noch —

Er aber bekam noch am selben Abend von ihrer Mutter die Strumpfgeldstücke serviert. „Was meinst du wohl, für wen er die aekant hat? Ob für die Karriereliebe?“

„Vielmehr aber fühlte sich Frau Annie, die Mutter der Seidenen, und sie wußte, er hätte sich nicht schämte, der eine Geduld war, um er war, als wenn dem ständlich verheiratet. Er war ein eleganter lebensfähiger Mann, der immer leicht laut und freundlich sprach und ständig lächelte. Er war kaum merklich verdammt, und da er sehr eitel war und in jedem seiner

und seine Liebe immer etwas Neues, und wenn es ein Paar kleine Strümpfe waren. Und wer weiß was er Jan Jens nicht nach alles für die Dame gestellt hätte, wenn Mäx Bradering nicht betraut hätte, werden wäre, und ihm das ferner geantwortet war vor der letzten Eva — Wenn er nun gleich, gleich für die und ihre Interessen stand, er sollte ein Verdammt sein, bis er selbst und seine Leute ab, ob Mäx Bradering war ein großer Diplomat —

Am nächsten Nachmittag — er hatte zu Frau Annie gesagt, sie solle doch die fünf Deern mit ihm heraufschicken — sah Evi bei ihrem allein, imman O'Neil Bradering. Die Sache mit dem Verdammt der Seidenen Interieren sollte fertig kommen —

Mäx Bradering hatte alles vernommen, was an anderer Stelle und allen Dingen hinderte — er hatte Evi in den Ohren flüsternd gedrückt, damit sie nicht dazu kommen, ihn hineinzuweisen, und sah selbst in seiner „Golds-Uniform“ aus einem Hof-Mann. Und dann ging der große Diplomat an, für die Geschichte der beiden Strümpfe zu erklären. Und sah sich mit dem Auspruch: „Sie doch der Mensch unzufällig zu was kommen kann.“

Und unterdessen den Auspruch, indem er auf eine andere Episode aus Jan Jens Leben eingieng. Auf seine Schritte bei der Karriereliebe, „du der ich übrigens keine gute Mutter selbst und leider gelockt hat. Er wollte sich dort Aufschick holen, ob ihn die fünf Deern lieb hat. Aber Stiermännchen Jens ist leider ein ungeschickter Mann — wenigstens an Land —, man muß ihn ein bisschen anerkennen.“

Mäx Bradering sah Evi an, was sie dazu meinte. Aber die meinte gar nichts. Verdammt nicht mit Worten. Sie dachte nur, daß sie O'Neil Bradering, der so gut im Znac war, ja nicht unterbrechen wollte — (Korrespondenz folgt.)

Wichtige drei Geheimnisse für jede Heirat
wer braucht, hatten seine Ehepartner viel Mühe, ihn so elegant einzufleiden, wie er das wünschte.
Gewinnansatz
5. Straße 38, Preußisch-Görlitz
(264, Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

27. Jahrgangstag 10. März 1932
An der heutigen Normalkausziehung wurden Gewinne über 400 ZL gegeben

2 Gewinne zu 2000 ZL	80003
4 Gewinne zu 1000 ZL	37222 36916
6 Gewinne zu 500 ZL	44102 179748 343516
32 Gewinne zu 300 ZL	61233 53408 90726 107686
171011	22174 327148 37384 312107 113568
325729	355610 362024 368914 371796 381640
76 Gewinne zu 200 ZL	25396 33834 335058 73498
61939	89467 92368 94353 99890 113378 121576
128204	129058 152349 154390 166479 168284
72341	22448 227529 234185 248156 257078
273309	283936 33834 335058 73498
261407	366301 378987
136 Gewinne zu 100 ZL	30363 32138 34489 39590
77701	109127 111012 126682 125277 125025
126682	130823 132106 132939 134820 148893
154906	156153 160200 161713 162288 163680
187905	174686 181626 185207 186098 192762
198938	198938 200000 200000 200000 200000
207812	212709 216049 226670 226108 248116
248116	248116 248116 248116 248116 248116
290929	296715 310044 331252 333380 343604
335355	351768 358570 367102 368496 376571
380138	390439 393030
176 Gewinne zu 50 ZL	46373 7628 36838 133936
14861	17420 23248 25414 30861 427 42868 62872
44335	46109 52623 52629 59188 69584 71600 72459
78331	81177 82933 85389 90792 90538 98805
100978	101792 111206 121151 115021 118277
123405	123405 126884 128892 134570 141650
143730	148749 150087 154334 156123 166730
161850	167789 169688 211650 211871 213255
213255	218046 219763 230541 236728 237118
267762	284431 286734 296538 306192 312181
312181	324487 324514 329710 339430 342372
342372	346681 347480 349768 352402 358826
389726	396825 374206 382351 385435 388555

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 ZL gegeben

2 Gewinne zu 5000 ZL	320272
2 Gewinne zu 1000 ZL	252849
6 Gewinne zu 500 ZL	64929 80942 261499
340553	
13 Gewinne zu 3000 ZL	231540 236849 241450
288286	288286 299996 372872
56 Gewinne zu 2000 ZL	3277 26807 36469 74622
726769	81601 92115 101137 100083 146260 139759
162345	168492 189537 212931 285943 244311
286161	270075 292569 320724 327468 341414
341414	347783 347783 347783 347783 347783
106 Gewinne zu 1000 ZL	5180 52260 54171 17200
40178	40178 40178 40178 40178 40178 40178
89333	87333 103860 104804 104829 106068 115870
115870	120558 120558 120558 127017 131176 137395
141292	146934 152939 156426 161574 161808
164810	174545 184191 180482 192619 194274
242471	242471 242471 242471 242471 242471
271994	271994 314822 314822 314822 357328
363050	387354 396109
83 Gewinne zu 500 ZL	67404 9353 14334 18113
21001	29237 30450 36598 39824 41643 41965
88262	83262 83262 83262 83262 83262 83262
77399	78139 80032 82586 84306 87168 89807
101440	118760 118491 149404 149404 149404
126927	132934 132934 149404 149404 149404
159310	159238 160768 164679 165003 173709
175107	175107 175107 175107 175107 175107
200837	205290 209520 210455 210734 219636
223455	224699 227043 227043 227043 227043
238372	238372 238372 238372 238372 238372
264964	264964 300492 311311 314798 318669
325922	325922 325922 325922 325922 325922
344260	345046 350228 352062 356929 358214
386468	376122 380527 381467 386327 389183

Im Gewinnverbleib: 3 Bräutchen zu je 5000 ZL, 2 Bräutchen zu je 2000 ZL, 8 zu je 1000, 32 zu je 500, 60 zu je 200, 180 zu je 200, 340 zu je 100, 582 zu je 50, 1704 zu je 40 ZL.

00155-77
haushalten heißt:
Sunlight Seife
im Haus halten

Am nächsten Nachmittag — er hatte zu Frau Annie gesagt, sie solle doch die fünf Deern mit ihm heraufschicken — sah Evi bei ihrem allein, imman O'Neil Bradering. Die Sache mit dem Verdammt der Seidenen Interieren sollte fertig kommen —

Mäx Bradering hatte alles vernommen, was an anderer Stelle und allen Dingen hinderte — er hatte Evi in den Ohren flüsternd gedrückt, damit sie nicht dazu kommen, ihn hineinzuweisen, und sah selbst in seiner „Golds-Uniform“ aus einem Hof-Mann. Und dann ging der große Diplomat an, für die Geschichte der beiden Strümpfe zu erklären. Und sah sich mit dem Auspruch: „Sie doch der Mensch unzufällig zu was kommen kann.“

Und unterdessen den Auspruch, indem er auf eine andere Episode aus Jan Jens Leben eingieng. Auf seine Schritte bei der Karriereliebe, „du der ich übrigens keine gute Mutter selbst und leider gelockt hat. Er wollte sich dort Aufschick holen, ob ihn die fünf Deern lieb hat. Aber Stiermännchen Jens ist leider ein ungeschickter Mann — wenigstens an Land —, man muß ihn ein bisschen anerkennen.“

Mäx Bradering sah Evi an, was sie dazu meinte. Aber die meinte gar nichts. Verdammt nicht mit Worten. Sie dachte nur, daß sie O'Neil Bradering, der so gut im Znac war, ja nicht unterbrechen wollte — (Korrespondenz folgt.)

Neuere Untersuchungen haben zu der Auffassung geführt, daß starke, von unten nach oben gerichtete Luftströmungen, die sich in der Höhe bilden, zu den Tropfen in einer gewissen Höhe aufbauen und es ihnen unmöglich machen, die Erde zu erreichen. Die Tropfen sammeln sich dann in der Luft in erheblicher Höhe an und nehmen eine immer mehr bedeutenden Umfang an als gewöhnlich. Erst die erzwungene Zuführung nach oben kann sie das Gewicht des nach unten drückenden Regens nicht tragen zu erde zu bringen. Die Tropfen sammeln sich in hohen Tropfen und riesigen Wolken, deren wir als Wolkenherden bezeichnen.

Wie entsteht ein Wolkenherd?
Neuere Untersuchungen haben zu der Auffassung geführt, daß starke, von unten nach oben gerichtete Luftströmungen, die sich in der Höhe bilden, zu den Tropfen in einer gewissen Höhe aufbauen und es ihnen unmöglich machen, die Erde zu erreichen. Die Tropfen sammeln sich dann in der Luft in erheblicher Höhe an und nehmen eine immer mehr bedeutenden Umfang an als gewöhnlich. Erst die erzwungene Zuführung nach oben kann sie das Gewicht des nach unten drückenden Regens nicht tragen zu erde zu bringen. Die Tropfen sammeln sich in hohen Tropfen und riesigen Wolken, deren wir als Wolkenherden bezeichnen.

Englischer Diskont 4 Prozent.

London, 10. März. Die Diskontsätze der Bank von England sind heute von 5 auf 4 Prozent herabgesetzt worden.

Hundhauffe bringt Währungsverluste für die Importeure.

Die deutsche Wirtschaft hat die Folgen der Fünfundzwanziger kaum überstanden, als sie in eine neue Periode der Fünfundzwanziger hineingerissen wird.

Plätzen im Reich. An 52 Plätzen wird eine Doppelbesetzung besetzt werden.

Ueber 100 000 Einfäufer auf der Leipziger Messe.

Das Reichamt teilt mit: Der Messenitwuch brachte erneut einen starken Einfäuferzuwachs, da an diesem Tage zahlreiche Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigungen nach Leipzig von den verschiedenen Teilen des Reiches eintrugen.

Ueber den Geschäftsgang in den verschiedenen Branchen wird gemeldet: Im Annahmewerbe führte hauptsächlich Qualitätsware zu Verkäufen, allerdings geriet Preisabgabe verlannt.

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschaftszeitung

Abwartend.

Berlin, 11. März. Die Stimmung des norddeutschen Freireichs war abwartend. Irgeinden Gelächts entwickelte sich nicht.

Tagesgeld war mit 6 1/2 wenig verändert am 7. März. In Privatdiskonten lag es bei 6 1/2 bis 7 Proz. Angebot vor.

Berliner amtliche Devisenliste vom 10. März. 1 Dollar Gold Brief 100 Mark, 100 Gold Brief 100 Mark.

Berliner Breda-Konten vom 10. März. Berlin, 10. März. Der Börsemarkt notierte im Marktwertum weitgehend abwartend.

Am 10. März legte die Deutsche und Deutsche für 1000 kg. Ionit für 107 kg. alles in Markt 21.00-23.50.

Berlin, 10. März. Gertrude. Begehrtesten bei dem Antritt der Vermögensverwaltung.

Arbeitsmarkt und Baupolitik.

Zur Ergänzung unseres Berichtes über die Lage des Mitteldeutschen Arbeitsmarktes vor dem deutschen Geschäftsjahr für Bauarbeiten tragen wir heute die Ausführungen der beiden Redner Dr. Stoffel und Regierungsbauamteiler Fallmeyer aus.

Dr. Stoffel-Halle

vom Reichsverband Architektischer Bauunternehmungen hält bei der Bauwirtschaft nur ein beschränktes Arbeitsbeschaffungsprogramm erforderlich ist, das vielmehr das zum noch zu 10 Prozent befristete Baugewerbe lediglich die Wiedererlangung einer einigermaßen normalen Beschäftigung anstrebt.

Das schematische Streichen sachlicher und produktiver Ausgaben der öffentlichen Hand hat die erste Verheerung. Rentabilität im privatwirtschaftlichen Sinne kann bei öffentlichen Bauten nicht immer maßgebend sein.

Als dritter Redner führte

Regierungsbauamteiler Fallmeyer-Halle

Vorsitzender des Mitteldeutschen Bauvereins in dem Bund Deutscher Architekten, u. a. aus: Da die Bauwirtschaft im Wohnungsbau während der letzten Jahre in fast völliger Abhängigkeit von der öffentlichen Hand stand, ist die durch deren Notlage fast ganz zum Stillstand gekommen.

Es muß der Überzeugung sein, daß die öffentliche Hand unabhängig ist und wieder auf eigenen Füßen steht, gekonnt werden. Die Forderung ist also: 'Macht das Bauen wieder rentabel!'

Bilanzergänzung der Dresdner Bank.

Die jetzt vom Staat beherrschte Dresdner Bank legt nunmehr auch den Geschäftsbericht vor, nachdem derselbe am Bilanztermin am 30. März in Form eines Jahresberichts veröffentlicht worden ist.

Bitterfelder Konfen Grube A-G.

Das Unternehmen schlägt auch für 1931 wieder eine Dividende auf 200 Mark Aktien vor. Während der Ablos der Braunkohle allgemein stark zurückgegangen, hat sich für die Gesellschaft im Ablos nachlassig ein verhältnismäßig günstige Sonderlage ergeben.

Annaburger Steingut.

Die Annaburger Steingutfabrik A. G. in Annaburg hat ihren Abschlus für das bereits am 30. Juni 1931 abgelaufene Geschäftsjahr mit 1930/31 noch nicht vorgelegt.

Umwandlung der Weispreise.

Der Verwaltungsrat der Reichsmarktsstelle hat in seiner letzten Verfassungssitzung beschlossen, die seit dem 22. Dezember v. J. geltenden Weispreise (Donaumais 155 Mark, La Plata und andere Mais 160 Mark) zu ändern.

Wasserkraft- und Debeten über - unter Wall.

Die Wasserkraft- und Debeten über - unter Wall. sind in der letzten Periode...

Wasserkraft- und Debeten über - unter Wall.

Table with columns: Wasserkraft, Debeten über, Debeten unter, Wall. Values for various locations like Großh., Trotha, Bergbau, etc.

Wasserkraft- und Debeten über - unter Wall.

Table with columns: Wasserkraft, Debeten über, Debeten unter, Wall. Values for various locations like Großh., Trotha, Bergbau, etc.

Wasserkraft- und Debeten über - unter Wall.

Table with columns: Wasserkraft, Debeten über, Debeten unter, Wall. Values for various locations like Großh., Trotha, Bergbau, etc.

Folgen Sie dem Zug der Zeit durch



zur Sparsamkeit!

Den Weg dazu weisen Ihnen unsere

Oster-Angebote von ganz besonderer Billigkeit!

Statt Karten!

Herzlichen Dank allen denen, die uns beim Heimzuge unseres lieben, unvergesslichen Pappas ihre Teilnahme erwiesen haben.

In tiefer Trauer

**Erika Zorn
Margot Zorn**

Merseburg, den 11. März 1932.



Lodesfälle

Dürrenberg-Dittau
Nermann Knuth, 66 Jahre
Leipzig
Dr. med. Georg Küster, Prof.
Stabsarzt der Landwehr a. D.
65 Jahre
Ella verw. Ehold geb. Donath,
Beerdigung 14. März, 15 Uhr
Sühfriedhof
Alma Hauschild geb. Stoch,
67 Jahre, Beerdig. 12. März,
14.30 Uhr, Sühfriedhof
Friedel Kluge geb. Seiffner,
Beerdig. 14. März, 14.30 Uhr,
Sohnsriedhof

Zwangsvollstreckung.

Am Sonntag dem 12. März 1932, vormittags 11 Uhr, wird in der Gastwirtschaft „Goldene Kugel“, Merseburg, Lindenstraße 11, Öffener Markt mit Angelegtheit und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 30. März 1932, Erste Gläubigertermin und allgem. Prüfungstermin am 8. April 1932, 10 Uhr, im Amtsgericht, Zimmer Nr. 32, Merseburg, den 9. März 1932.
Das Amtsgericht.

Über den Nachlaß des am 14. Dezember 1931 in Merseburg verstorbenen Landesoberlektur Otto Schärer ist heute 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Aktionär Willi Franke, Merseburg, Lindenstraße 11. Öffener Markt mit Angelegtheit und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 30. März 1932, Erste Gläubigertermin und allgem. Prüfungstermin am 8. April 1932, 10 Uhr, im Amtsgericht, Zimmer Nr. 32, Merseburg, den 9. März 1932.
Das Amtsgericht.

Alb. Trebst

Blumenhaus Blumendstraße 73 Fernr. 2185
Die preiswerte und reichhaltige Auswahl bei Bedarf in Blumen und Pflanzen für den bevorstehenden Feiertag

Kleine Anzeigen immer erfolgreich!

Der Verkauf von **Hauslammern** hat begonnen
Rittergut Köhlschitz
Merseburg, Köhlschitz

Um unsere **Spezial-Kaffee-Mischungen** m.H. einzuführen und um unter alten Kundenschaft eine Freude zu bereiten, verabfolgen wir bis einsch.
Sonnabend, d. 19. März 1932 beim Einkauf von:
 $\frac{1}{2}$ Pfd. Best-Mischung zu 1.⁶⁰ ob.
 $\frac{1}{2}$ Pfd. Hotel-Mischung zu 1.60 ob.
 $\frac{1}{2}$ Pfd. Maragogyppe-Misch. zu 1.80
einen Mischtopf 1¹ / 2 Str. laff.
Da nicht jeder Kunde $\frac{1}{2}$ Pfd. Kaffee gleich verwenden kann geben wir den Mischtopf auch beim Einkauf von zwei $\frac{1}{2}$ Pfunden in obiger Zeit.

Walter Schlicht
Thams & Harß
Merseburg

Siebeds-Gastwirtschaft, Frankleben
Sonntag, den 13. März, 18 Uhr der **beliebte Hausball**
mosu freundlich einladet:
Der Wirt M. Heybet / Die Hauskapelle

Gothaus Förtich, Frankleben
Sonntag, den 14. März ab 19 Uhr Der beliebte
Hausball
Stimmung! Freundlich laden ein
Die Hauskapelle. Der Wirt.

Bahnhof Niederbeuna
Sonntag, den 14. März
Gerätewettkampf: Beuna-Spergau
Beginn 19 Uhr ausrichtend Ball
Zu dem Fest auf Köhlschitz-Beuna Der Wirt.

Günstige Gelegenheit für Brautleute!
Schlafzimmer
Eiche, kompl. m. Aufzügen, Marmor-Spiegel nur 28. Mk. kompl. Küchen von 5¹ / 2 Mk. an, große Auswahl von Schränken 28, Waschkommode 48, Tisch 3, Stühle 3, Kommode 12, Wandtisch 8, Bettstelle mit Matr. 18, Schreibtisch 68, Kinderbett mit Matr. 25, Vertik. Nachtschrank 10, Küchenschrank 20, verschied. Beset. Lampen, Bordretter ufm.
W. Eiser, Mulandstraße 2.

Für Viehhändler, Verkaufer Deutsche **Riesendogge** (Gänze), rabatt. (schwarz, färbend, gefellgetromm, 2 Jahre alt, Gesch. Preis 1.45 Mk. ab Hermann Leich Bad Zennhüt 467 1. Ebnr.

Aufberechtigung der Heber, Kauton und aus, Jeugnisse, eine Ziehe 9 Jahr ude mit bis 100 Zent in groß. Nuten und Karosierbau
Zuerststellung Angen, bitte an Aufst. - - - - - Zentse bei Rehrbein.

Prakt. Landwirt
24 J. alt, stummer, zamen, Landwirt, Schme abjoviert, Väterlicherlich 1. ab, vertritt mit samt, landwirtschaftl. Masch, lacht fol. Stellung, Kauton kann gefahrt werden.
Kurt Kankelov, Rös'n, Wölschert, 27.

50 J.
jähre ist demjenigen der einem Fährigen **Landw.-Gohn** 6 $\frac{1}{2}$ J. in fremden Betrieben tätig
Erstaus als **Verwalter** od. **Beamter** auf Gut verhältig erste Angewisse vorhanden. Gest. Angebote an
Fritz Stahmann, Schuler, Nr. Zerkowburg, Weßfalen.

Fähiger Kremlerher
gehört auf 6 $\frac{1}{2}$ J. nisse, lacht Stellung zum 15. März oder 1. April. Bin guter Wirtler u. Viehzucht Züchter erbitet d. Agentur der Zoolog. Zeitung in Weßfalen.

Mädchen
23 J., aus guter Familie, mit guten Kochkenntn., perf. in sämtl. Hausarbeiten bewandert im Näh., Stöplein u. Bücken das ich vor keine Arbeit scheut, such Stellung
Hermine Boges, Weßfalen, Bogestr. 25a.

Mädchen
23 J., aus guter Familie, mit guten Kochkenntn., perf. in sämtl. Hausarbeiten bewandert im Näh., Stöplein u. Bücken das ich vor keine Arbeit scheut, such Stellung
Hermine Boges, Weßfalen, Bogestr. 25a.

Rödin
24 Jahre, lacht zum 1. April Stellung in der Nähe Köhlschitz.
Julie Schönicke, Efer a. Gatz, Erbstraße 4.
Stellung als **Hausmädchen** od. **Berufshilfe** lacht vorort: Paula Brömg, Wölsberg, Weßfalen.

Gärtner
23 J., erstere Gutsdärmer, lacht Stellung vorort: Rühnberg (Weßfening), Weßfalen.
Mädchen
22 J., mit Kochkenntnissen, lacht Stellung in sofort od. später Gute Beun vorort: Fritz Böggel erbitet am Köhlschitz, Weßmann, Weßfalen a. C., Torau-Weß.

Kontoristin
Offiziere erbiten an Karl Wagner, Hornbuzo 3, Weßfalen.
Licht, sehr erlich.
Mädchen
v. Lande 22 Jahre, gute Kenntnisse, lacht Stellung vor sofort od. später.
Martha Seife, Braundorbe, bei Weßfalen.

Mädchen
15jähriges Mädel lacht Stellung in gutem Haushalt, möglichst Galle oder Stöcken. Bin 17 J. alt, groß u. kräftig und kinderlieb. Gut. Fachkenntn. Cf. erbitet unter 2. 1932 an die Exp. d. Blg.
Hausmädchen
in gutem Haushalt, möglichst Galle oder Stöcken. Bin 17 J. alt, groß u. kräftig und kinderlieb. Gut. Fachkenntn. Cf. erbitet unter 2. 1932 an die Exp. d. Blg.

Mädchen
43 J., erlich, zuverlässig, lacht Stellung in der Nähe Köhlschitz. Bin 17 J. alt, groß u. kräftig und kinderlieb. Gut. Fachkenntn. Cf. erbitet unter 2. 1932 an die Exp. d. Blg.
Heirat
mit gutem Beamten od. Geschäftsmann. Wirtler mit Kind angenehm. Ausländer u. ein. Bary nicht Cf. unt. d. 1932 an die Exp. d. Blg.

Kind
mit Edeleute in besser verkörpender Geschäftslage Stadt erbitet u. vertritt.
Herr Niemann, Stadrona, Weßfalen 361.

Kleiderstricke
von RM. 43.- an
130 cm breit mit Waschenbleich
RM. 76.-
130 cm breit mit Waschenbleich
RM. 94.-
derselbe mit Spiegel RM. 110.-
RM. 14.- an
Waschkommoden von RM. 77.- an
Möbelfabrik
Halle (S.), W. Weßfalen, 38

Waffenmacher
gute an en. 30 uhol. **Agendort 27**
Dalekth Bund **Gefäßbeden** zu verkaufen.
Futterrüben u. Schlachtvieh verkauft B. u. c. Kleinlappna.

Raiskeller
Sorgsamste Küche
Beispielgele Getränke
Mäßige Preise
Mittagsmisch
12-15 Uhr
Gedeck: im Abonnement M. 100 u. 090
Anipolnern
Harnisch, Delgabe 1.

Denkmäler
in die Landwirtsch., gelucht.
Thronik Nr. 22
Leipzig u. S. Land.
Gottes Nr. 37 J. gelucht, u. wirtlich. lacht.

Vertauensstell.
in Geschäft oder Haushalt auch als Stütze in frauenl. Haushalt für sol. od. häßl. bei betriebl. Aufträgen. Offiziere unter 2. 1932 an die Exp. d. Blg.
Zu die für sol. Stelle als **Hausmädchen**
in gutem Haushalt, möglichst Galle oder Stöcken. Bin 17 J. alt, groß u. kräftig und kinderlieb. Gut. Fachkenntn. Cf. erbitet unter 2. 1932 an die Exp. d. Blg.

Heirat
mit gutem Beamten od. Geschäftsmann. Wirtler mit Kind angenehm. Ausländer u. ein. Bary nicht Cf. unt. d. 1932 an die Exp. d. Blg.

Kind
mit Edeleute in besser verkörpender Geschäftslage Stadt erbitet u. vertritt.
Herr Niemann, Stadrona, Weßfalen 361.

Kleiderstricke
von RM. 43.- an
130 cm breit mit Waschenbleich
RM. 76.-
130 cm breit mit Waschenbleich
RM. 94.-
derselbe mit Spiegel RM. 110.-
RM. 14.- an
Waschkommoden von RM. 77.- an
Möbelfabrik
Halle (S.), W. Weßfalen, 38

Waffenmacher
gute an en. 30 uhol. **Agendort 27**
Dalekth Bund **Gefäßbeden** zu verkaufen.
Futterrüben u. Schlachtvieh verkauft B. u. c. Kleinlappna.

Zwei Kundgebungen

Sonnabend, den 12. März in Merseburg spricht ab 8 Uhr abends, in den Sälen des Kaffinos und Tivolis, Stahlhelmgaufrüher **Rechtsanwalt Coewe - Naumburg** In beiden Sälen

vaterl. Konzert

Die vaterländisch gestimmte Bevölkerung wird zur Kundgebung in beiden Sälen eingeladen.
Ankostenbeitrag 50 Pfg., Erwerbslose 15 Pfg.
Karten sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle des Merseburger Tageblatts, Gothardstr. zu haben

Der schwarz-weiß-rote Kampfblok

Der Stahlhelm
Bund der Frontsoldaten
Deutschnationale Volkspartei

Uhren-Reparat.
laubere Ausführung
E. Meentichenko,
Merseburg,
Edmüle Straße 17.

Wein-Meiers
höchstegele
Rheingalz-Weine
weiß u. rot,
kaufen Sie u u r
Schmale Str. 8
u Merseburg, denn

Wein-Meier
hat keine Fiktalen!
Sofas

Wöbel-Harnisch
Delgabe 1
an
4- u. 3 $\frac{1}{2}$ -Zimmer-
wohnung m. Küche
Bad u. Zubehör ver-
mietet Gasfab,
Blanchstr. 10.

Alleinstehende Dame
lucht zum 1. Mai
oder später
**3-4-Zimmer-
Bwohnung**
in gutem Hause
Offert. unt. 2296
an die Exp. d. Bl.

Junges, gebildete
Norddeutsche
lucht Stellung als
Aufwart. od. Küchen-
mädchen Zu erit.
in der Exp. d. Bl.

Junges, gebildete
Norddeutsche
lucht Stellung als
Sprech- und-
hilfe. Angebote unt.
2297 an die Exp.
dieses Blattes.
Hauslammern
verkauft
Merseburg,
Köhlschitz.